

zung des staatlichen französischen Atomkonzerns EdF und unter Beteiligung der chinesischen Staatskonzerne China General Nuclear Corporation (CGN) und China National Nuclear Corporation (CNNC), nachdem die deutschen Konzerne Eon und RWE eine Beteiligung abgesagt hatten. EdF und die britische Regierung gaben am 21. Oktober 2013 eine entsprechende Absichtserklärung bekannt. Den Investoren bot die britische Regierung demnach für 35 Jahre nach Inbetriebnahme einen garantierten Abnahmepreis von 92,50 Pfund (109 Euro) plus Inflationszuschlag je Megawattstunde Atomstrom, was etwa dem Doppelten des heutigen Strompreises entspricht. Die EU-Kommission muß den Garantiepreis noch genehmigen. Eine endgültige Investitionsentscheidung wird EdF allerdings voraussichtlich erst in 2014 treffen, wurde mitgeteilt. Die Franzosen wollen 45 bis 50 der Projektanteile halten, die Chinesen 30 bis 40 Prozent und der ebenfalls staatliche französische Atomtechnikhersteller Areva 10 Prozent. Die Kosten werden mit rund 16 Milliarden Pfund (19 Milliarden Euro) angegeben. Mit CGN baut EdF im chinesischen Taishan bereits zwei Reaktoren. Für das französische Atomkraftwerk Flamanville, das ebenfalls von EdF und Areva errichtet wird, sind die ursprünglich geschätzten Baukosten von 3,3 Milliarden Euro auf inzwischen 8,5 Milliarden Euro gestiegen.

Zuvor hatte der britische Finanzminister George Osborne am 17. Oktober 2013 im Rahmen eines Staatsbesuchs in China eine Ansichtserklärung zur Zusammenarbeit beider Länder in der zivilen Nukleartechnik unterzeichnet. Die Regierung in London wolle, daß chinesische Unternehmen Teilhaber beim Bau von Atomkraftwerken auf der Insel werden, sagte Osborne. Beobachter erklärten, es gebe

zwar außen- und sicherheitspolitische Bedenken wegen einer Zusammenarbeit mit China in der Nukleartechnik, die konservative britische Regierung stelle diese aber aus wirtschaftlichen Interessen zurück.

In Großbritannien war in den 1950er Jahren das erste kommerzielle Atomkraftwerk der Welt, Calder Hall, gebaut worden. Heute sind die insgesamt neun Atomkraftwerke, die circa 20 Prozent des britischen Stroms liefern, zum Großteil überaltert. Der letzte britische Reaktor war vor 18 Jahren in Betrieb genommen worden und war „ein finanzielles Debakel“. Wenn eine Form der Stromerzeugung nach mehr als einem halben Jahrhundert immer noch staatliche Subventionen benötigt, ist sie ein wirtschaftlicher Irrweg, heißt es von Ökonomen.

Die in Großbritannien vereinbarte Vergütung über 35 Jahre für das Atomkraftwerk Hinkley zeigt, wie teuer die Kernkraft im Vergleich zu den Erneuerbaren Energien ist, erklärte dazu der deutsche Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. am 21. Oktober 20123 in Berlin. Vergleichbar man die Zahlen inflationsbereinigt und über eine Laufzeit von 20 Jahren mit den Vergütungen im deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), dann entspreche die Atomvergütung in Großbritannien bei einer konservativ gerechneten Inflationsrate von 2,0 Prozent einem EEG-Vergütungssatz in Höhe von 34,5 Cent.

Das ist mehr als das 3,5-fache der aktuellen Solarstromvergütung für Freiflächenanlagen und mehr als das Doppelte der Vergütung für kleine Photovoltaik-Anlagen. Wer Windstrom in Deutschland erzeuge, erhalte ein Viertel des Betrages, den EdF für sein Atomkraftwerk in Großbritannien erhalten wird. Die AKW-Vergütung soll von 2023 bis 2058

laufen. Die Vergütung in Großbritannien sieht einen Inflationsausgleich vor, nach dem EEG werden die Vergütungen dagegen nominal ausbezahlt, ohne Inflationsanpassung. Die Vergütung in Großbritannien wird über 35 Jahre gewährt, die nach dem EEG über 20 Jahre. Atomstrom wird nicht nur direkt mit Steuergeldern subventioniert, sondern auch indirekt durch den Verzicht auf eine ausreichende Haftpflichtversicherung. ●

## Energiepolitik

### Die EU spielt mit falschen Zahlen

Mit mehr als 130 Milliarden Euro wird der europäische Energiemarkt subventioniert. Besondere öffentliche Aufmerksamkeit weckte die EU-Kommission mit ihrer – inzwischen zurückgenommenen – Absicht, Atomkraft mit Beihilfen aus Steuergeldern unter die Arme zu greifen. Sie mache damit deutlich, daß sie in der atomaren Sackgasse feststecke und die Atomindustrie ohne staatliche Unterstützung am Ende sei, wird der EU-Kommission vorgehalten. In einem zunächst nicht öffentlichen Papier mit dem Titel „Aus staatlichen Eingriffen das Beste machen“ („making the most of public intervention“) möchte die EU-Kommission erreichen, daß die Mitgliedstaaten ihre Energiesubventionen auf den Prüfstand stellen, um den Strombinnenmarkt zu verwirklichen. Das wäre im Grunde richtig, wenn die EU-Kommission nicht erneut mit falschen Zahlen argumentieren und Äpfel mit Birnen vergleichen würde, merkt dazu Hans-Josef Fell, bislang Sprecher für Energie der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen an. Zwar seien laut EU-Kommission die Subventionen für die

Atomenergie mit 35 Milliarden Euro deutlich höher als die für die Erneuerbaren Energien, die nur 30 Milliarden Euro betragen – eine Zahl, die in der Schlußfassung des Papiers der EU-Kommission wieder gestrichen wurde. Aber das Mißverhältnis dürfte noch viel größer sein, weil die großen Bevorzugungen der Atomenergie, wie zum Beispiel die nicht ausreichende Haftungsvorsorge, gar nicht berücksichtigt werden. Auch sei es falsch, die Einspeisevergütung für Erneuerbare Energien, die nicht aus Steuergeldern finanziert wird und damit keine Beihilfe nach EU-Recht darstellt, mit direkten steuerlichen Subventionen für die Atomkraft gleichzustellen.

Zudem gebe es keine Vergleiche, wie stark die gestiegenen Kosten für Energierohstoffimporte die Preise für die Energiekunden und die öffentlichen Haushalte belastet haben oder wie stark in Deutschland die Erneuerbaren Energien die Industriestrompreise gesenkt haben, erklärt Fell weiter. Und auch bei weiteren Vorschlägen türke die EU-Kommission ihre Argumente, indem sie die längst widerlegte Behauptung aufstellt, daß die Solarenergie in südlichen Regionen und Windenergie in stürmischen Regionen günstiger erzeugt werde. Dies mißachte, daß die hohen Kosten für die Infrastruktur, zum Beispiel mit langen Leitungen zu den Verbrauchszentren, die Kosten dieser Erneuerbaren Energien gegenüber der dezentralen Erzeugung massiv verteuern würden.

Das Papier sei auch ein erneuter Versuch der EU-Kommission, das erfolgreiche deutsche Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) zu Fall zu bringen. So werde ganz offen die Abschaffung des EEG zugunsten von Quotenregelungen gefordert, die die EU-Kommission selbst in früheren Studien als eindeutig teurer und ineffizienter einstufte.

Die Quelle für die Förderung der Erneuerbaren Energien gab die EU-Kommission übrigens mit der Internationalen Energieagentur an. Eine Quelle für die viel zu niedrig angesetzten Atomenergiesubventionen wird allerdings nicht genannt oder konnte vielleicht einfach noch nicht gefunden werden, merkt Fell an.

„Weltweit beträgt die Stromproduktion aus Atomkraftwerken nur mehr 10%. Damit ist die Atomstromproduktion auf das Niveau der 80er-Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgegangen. Atomare Ausbaupläne in Großbritannien, Frankreich und Tschechien stehen aus wirtschaftlichen Gründen auf der Kippe und gerade deswegen machen sich nun diese Mitgliedstaaten für nationale Subventionen für Atomkraft stark. Der Niedergang der Atomlobbyisten soll mit Hilfe der EU-Kommission aufgehalten werden“, kritisieren Roland Egger und Gabriele Schweiger, Sprecher der Organisation atomstopp\_oberoesterreich ([www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at)).

Links zu dem nicht-öffentlichen Papier der EU-Kommission (es liegt in eingescannter Form vor mit jeweils nur Vorder- u. Rückseite):  
[http://www.hans-josef-fell.de/content/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=833&Itemid=77](http://www.hans-josef-fell.de/content/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=833&Itemid=77)  
 und  
[http://www.hans-josef-fell.de/content/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_download&gid=834&Itemid=77](http://www.hans-josef-fell.de/content/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=834&Itemid=77) ●

Berlin, Sa. 30. Nov. 2013

## „Energiewende retten“

„Sonne und Wind statt Fracking, Kohle und Atom“ – zu einer bundesweiten Demonstration durch das Regierungsviertel in Berlin rufen die Organisationen „ausgestrahlt und Compact auf. Auftakt ist am 30.11.2013 um 13 Uhr vor dem Berliner Hauptbahnhof.

[www.energiewende-demo.de](http://www.energiewende-demo.de) ●

### Personalien

## Wien: Zwentendorf-Verhinderer Wolfgang Kromp im Ruhestand

Wolfgang Renneberg ist seit kurzem einer der beiden Nachfolger des in den Ruhestand getretenen österreichischen „Reaktorsicherheitspapstes“ Wolfgang Kromp an der Spitze des Instituts für Sicherheits- und Risikowissenschaften (ISR, ex-IRF) der Universität für Bodenkultur in Wien. Offiziell geleitet wird das ISR nun von Professor Dr. Wolfgang Liebert. Dieser ist Fachmann für mögliche militärische Anwendungen vor allem von nuklearer und biologischer Forschung. Effektive Kontrollmöglichkeiten zur Verhinderung und Prävention solcher Waffenanwendungen sind Mittelpunkt seiner Arbeit bzw. der interdisziplinären Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS), in der Liebert ein Motor ist. IANUS ist an der Technischen Universität Darmstadt angesiedelt und beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit naturwissenschaftlich orientierter Friedensforschung.

Wolfgang Kromp, der noch in den letzten Wochen vor seiner Pensionierung zum Professor ernannt wurde, hatte maßgeblich zum Ausgang der Volksabstimmung von 1978 beigetragen, mit der die österreichische Bevölkerung die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf verhinderte. Als junger Assistent am Institut für Materialwissenschaften der Technischen Universität Wien hatte er die Schwachstellen des Reaktordruckgefäßes des österreichischen Atomeinstiegs öffentlich gemacht und dabei besondere Zivilcourage bewiesen, indem er sich gegen seinen Institutschef und Zwentendorf-Gutachter Stickler stellte. ●

# Strahlentelex mit ElektrosmogReport

## ✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport  
 Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

**Bitte teilen Sie Adressenänderungen künftig rechtzeitig selbst mit, und verlassen Sie sich bitte nicht auf die Übermittlung durch die Post. Vielen Dank.**

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot (siehe unter [www.strahlentelex.de/Abonnement.htm](http://www.strahlentelex.de/Abonnement.htm)):

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. \_\_\_\_\_ zum Preis von EURO 78,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.  
 Ort/Datum, Unterschrift:

**Vertrauensgarantie:** Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.  
 Ort/Datum, Unterschrift:

**Strahlentelex mit ElektrosmogReport** • Informationsdienst •  
 Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: [Strahlentelex@t-online.de](mailto:Strahlentelex@t-online.de), <http://www.strahlentelex.de>

**Herausgeber und Verlag:** Thomas Dersee, Strahlentelex.

**Redaktion Strahlentelex:** Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

**Redaktion ElektrosmogReport:** Isabel Wilke, Dipl.-Biol. (verantw.), c/o Katalyse e.V. Abt. Elektrosmog, Volksgartenstr. 34, D-50677 Köln, ☎ 0221/94 40 48-0, Fax 0221/94 40 48-9, eMail: [i.wilke@katalyse.de](mailto:i.wilke@katalyse.de), <http://www.elektrosmogreport.de>

**Wissenschaftlicher Beirat:** Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frenz-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann †, Dipl.-Ing. Heiner Matthias †, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz †, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

**Erscheinungsweise:** Jeden ersten Donnerstag im Monat.

**Bezug:** Im Jahresabonnement EURO 78,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelheft EURO 7,80, Probeheft kostenlos.

**Druck:** Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin.

**Vertrieb:** Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2013 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288